



Die Tiergestützte Therapie nutzt die positiven Auswirkungen, die der Umgang mit Hunden auf Menschen hat. Durch ihre Anwesenheit können die Tiere Freude schenken, beruhigen, Sicherheit vermitteln. Selbstvertrauen stärken, Konzentration, Koordination und Beweglichkeit fördern und gleichzeitig auch entspannen. Hunde fragen nicht nach sozialen Problemen oder Behinderungen. Sie antworten direkt auf ihnen entgegengebrachte Liebe und Fürsorge.

Der Schulhund in der Sonderpädagogik

Das heilsame Miteinander von Mensch und Tier beeinflusst unser ganzes Sein.

Ein Hund kann in Welten eindringen, zu denen kein Mensch mehr die Erlaubnis bekommt.

Ein Hund in der Schule ist ein ...

- ... Stressfresser
- ... bedingungsloser Zuhörer
- ... Seelentröster
- ... Mutmacher
- ... u.v.a. mehr

Links:

www.therapiehund.at

www.dogmentor.de

www.tiergestuetzte-therapie.de

Dipl.-Päd. Susanne Leitner

Text: Silvia Gutenthaler
F.d.Inhalt verantw.: Susanne Leitner
Layout: Christian Leitner

Projekt Schulhund

**Dipl.-Päd. Susanne Leitner
mit Armo**





Was ist ein Therapiehund ...

Ein Therapiehund muss ausgeglichen und gut sozialisiert sein, über ausreichenden Gehorsam verfügen und auch eine hohe Toleranzgrenze gegenüber Menschen und anderen Tieren aufweisen.

Zusätzlich muss er einen hohen Stress- und Lärmpegel ertragen, ohne Zeichen von Aggression zu zeigen.

Der Hund wird für vielfältige Aufgaben im zwischenmenschlichen Bereich ausgebildet und abschließend im Rahmen eines speziellen Wesenstests geprüft.

Selbstverständlich sind sorgfältige Gesundheitskontrollen gewährleistet.

Schulhunde werden mit großem Erfolg auch in anderen Bundesländern und vor allem in Deutschland eingesetzt.

“Gib dem Menschen
einen Hund
und seine Seele wird
gesund.”

(Hildegard von Bingen)



... und wie wirkt er sich auf Menschen aus?

Wenn Therapiehunde in der Schule arbeiten, nennt man sie Schulhunde. Dazu werden sie unterschiedlich eingesetzt:

- stundenweise, als „Hundestunde“, oder
- regelmäßig, als Unterstützung der Lehrperson im Unterricht.

Die Tiergestützte Pädagogik mit dem Hund (Canepädagogik) setzt einen pädagogischen Abschluss des/r Hundeführers/in voraus.

Unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen aller wird ein effektiveres Arbeiten in der Klassengemeinschaft ermöglicht.

Die regelmäßige Anwesenheit eines Hundes im Klassenverband bewirkt erstaunliche Veränderungen:

- weniger Schulverweigerung
- Inklusion von Außenseiter*innen
- Reduktion von Auffälligkeiten
- Förderung positiver Sozialkontakte

Durch die Wirkung des Hundes als „Katalysator“ können Probleme in verschiedensten Bereichen (Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Motorik, ...) mit erstaunlichen Ergebnissen aktiv aufgegriffen und bearbeitet werden.